Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 232. Dienstag, den 4. Oktober. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 82 des Beiblattes der Breslauer Zeitung: Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Städtisches Kommunalwesen in England. 2) Aufmunterung, das Sommerfeld noch vor dem Winter zur Frühlingssaat herzurichten. 3) Korrespondenz: aus Pleß; 4) aus Glogau. 5) Selbstfortpflanzung des Getreides. 6) Was soll aus dem Weizen werden? 7) Viehsterben. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 1. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Günther den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor Osterhausen zum Intendantur-Rath zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Veltheim, von Wittenberg.

Berlin, 2 Oktober. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Scheibler zu Montjoie, im Regierungs-Bezirk Achen, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath, Graf von Stroganoff, von Dresden. — Abgereist: Der Kaiserl. Oesterreichische Geheime Rath, auserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, Graf von Lebzeltern, nach Neapel. Der Kaiserl. Russische Ceremonienmeister, Graf von Schuwaloff, nach St. Petersburg.

Am 26sten v. M. verstarb zu Oliva im zurückgelegten 60sten Lebensjahre Se. Durchlaucht der Fürstbischof von Ermland und Abt von Oliva, Prinz Joseph Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen.

Emmerich, 24. September. Am gestrigen Tage erfreute sich der östlich vom Rheine belegene Theil des ehemaligen Herzogthums Kleve der Durchreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen. In Rees, Emmerich und Elten, deren Einwohner früher noch nie des Glückes theilhaftig geworden waren, den Kronprinzen in ihrer Mitte zu sehen, äußerte sich die allgemeine Freude auf eine jedem Preußischen Herzen wahrhaft erfreuliche Weise. (Die am 24sten erfolgte Ankunft Sr. Königl. Hoheit im Haag wird unten gemeldet.)

Deutschland.

München, 26. Sept. Se. Maj. der König haben den wegen Schatzgräberei, resp. Betrugs, zu dreijähriger Festungsstrafe verurtheilten Franziskaner Pater Anselm dahin begnadigt, daß derselbe eine dreijährige Strafe im Kloster erstehen darf. Der Pater wurde vor einigen Tagen dem hiesigen Kloster überliefert, welches über die Verwahrung des Verurtheilten Bericht zu erstatten hat. Auch das Loos des wegen des nämlichen Verbrechens zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilten weltlichen Individuums erhielt durch die Königl. Gnade eine Milderung. — Zufolge einer, noch der Königl. Bestätigung bedürfenden Ministerial-Entschließung wird das Lyceum in Aschaffenburg aufgelöst. Manche wollen schon bemerkt haben, daß unsere Lyceen, wie sie dermalen eingerichtet sind, nur eine sehr einseitige, hinter den intellektuellen Anforderungen unserer Zeit weit zurückbleibende Ausbildung gewähren. — Wie man heute mit Bestimmtheit vernimmt, so wird die Vermählung Sr. Maj. des Königs von Griechenland nicht hier, sondern in Oldenburg und zwar in der Mitte Oktobers vollzogen werden. Der Monarch wird sich nach den Oktoberfesten, deren Haupttag der 2te Oktober ist, nach Oldenburg begeben. — Die Cholera, welche nach den neuesten Berichten in Mittenwald und Umgegend beinahe aufgehört hat, hat keine Fortschritte nach unserer Hauptstadt zu gemacht, deren Gesundheitszustand seit dem Eintritte einer bessern Witterung sehr befriedigend geworden ist.

Karlsruhe, 25. Sept. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, und Höchstdessen Gemahlin, sind gestern gegen Abend zu einem Besuche bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen. Höchstdieselben haben zwar die zu Ihrer Verfügung gestellte Wohnung in dem Großherzoglichen Schlosse abgelehnt, und sind in dem Gasthofe zum Erbprinzen abgestiegen; indessen brachten Sie nichtsdestoweniger die Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts größtentheils in dem Kreise unserer höchsten Herrschaften zu. Gestern war große Abendtafel bei Hofe, zu der auch das diplomatische Korps zugezogen war. — Die hohen Gäste haben uns heute Mittag wieder verlassen, um Sich nach Stuttgart zu begeben.

Leipzig, 28. September. Heute früh fuhren Se. Majestät, von Knauthayn zurückkehrend, unter dem Geläute aller Glocken, durch unsere Stadt. Allerhöchstdieselben wollen, dem Vernehmen nach, die Arbeiten an der Eisenbahn bei Sommerfeld und Machern, sodann die neue Muldenbrücke für die Eisenbahn bei Wurzen in Augenschein nehmen.

Detmold, 21. Sept. (Hann. Z.) Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen, so wie JJ. KK. HH. der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, der Prinz Karl, der Prinz Albrecht, der Prinz Friedrich und der Prinz August von Preußen kamen gestern mit großem Gefolge zu den Extersteinen am Teutoburger Walde, um diese merkwürdigen Denkmale einer uralten Vorzeit in Augenschein zu nehmen. Höchstdieselben speiseten darauf bei unserm Durchlauchtigsten Fürsten, und fuhren Abends spät nach Paderborn zurück.

Oesterreich.

Wien, 20. Sept. (Allg. Ztg.) An der ganzen österreichisch-türkischen Grenze wird in diesem Augenblick die dritte Kontumazperiode, und der zweite Grad des Kontumaz-Kordons beobachtet. Indessen ist die Pest noch nicht so nahe an unserer Grenze, daß sie große Besorgnisse erregen könnte. Bosnien kann höchstens als verdächtig angesehen werden, obwohl in Priedor und Dubicza einige Pestfälle vorgekommen sein sollen. Hingegen wüthet die Seuche fortwährend weiter gegen Süden in Macedonien und Rumelien. In Köprili und Baskinosello ist sie im Abnehmen. — Eine andere bisher unbekannte Krankheit, die von den Aerzten noch keinen Namen erhalten hat, zeigte sich im August längs der Kroatischen Grenze auf türkischem Gebiete. Sie tödtet binnen wenigen Stunden, und ergreift selbst die größern Hausthiere, namentlich das Hornvieh. Nebst dem kommen in Bosnien und in einem Theile von Serbien Cholerafälle vor, so daß drei tödtliche Seuchen zu gleicher Zeit die Einwohner der europäischen Türkei bedrohen. Hinsichtlich der Absperrung der von der Pest ergriffenen Ortschaften zeigen diesmal die türkischen Behörden mehr Energie und Sachkenntniß, zugleich aber auch weniger Eigennutz, als in früheren Zeiten, wo es nicht selten geschah, daß habsüchtige Paschas Ortschaften für infizirt erklärten und ihre Isolirung anordneten, bloß um die Einwohner zu zwingen, sich von der drückenden Last einer Absperrung mit beträchtlichen Summen loszukaufen. Auch dieser Mißbrauch scheint der Macht der beginnenden Civilisation gewichen zu sein.

Wien, 28. Sept. (Privatmitth.*) Eben so wie bedeutende Veränderungen an dem Stande des Barometers in irgend einer oder mehrer Störungen in dem Gleichgewichte der Atmosphäre erkennen lassen, eben so kann man aus den Notirungen der Börsenblätter auf nähere oder entferntere Störungen des Gleichgewichts in der politischen Welt, einen ganz konsequenten Schluß ziehen. Eine ähnliche Erscheinung liefert nun in der jüngsten Zeit auch unser hiesiger Kurszettel; denn wir finden bei einem Vergleiche des Standes mit 1. September d. J. 5% zu 104 1/82 — 4% zu 100% — 3% zu 74 9/10 %. Bankaktien zu 1349 5/8 mit dem heutigen und zu 5% zu 101 5/8 — 4% zu 99 1/16 — 3% zu 71 15/16 — Bankaktien zu 1316%, eine Veränderung, welche durch allmähliges Sinken, auffallend aber in den letzteren Tagen, entstand, und gegenwärtig auch der Gegenstand des Gesprächs im Publikum geworden ist. Daß die Ereignisse jenseits der Pyrenäen und die neuesten am Tajo darauf influiren, ist nicht zu verkennen, allein man will die Ursache noch näher, und zwar in den Differenzen zweier unserer hohen Staatsmänner suchen, und erwartet in der für das allgemeine Wohl wünschenswerthen baldigen Beilegung eine neuerliche Hebung der Kursverhältnisse eintreten zu sehen. — Der allerhöchste Kaiserliche Hof wird bei der gegenwärtig äußerst angenehmen, mitunter sehr warmen Witterung wenigstens bis zum 15. Oktober l. J. in Schönbrunn verweilen. Ihre K. K. Majestäten genießen seit Höchstihrer Rückkunft aus Böhmen der besten Gesundheit. — Die österreichische Nationalbank beabsichtigt den, vor nicht gar langer Zeit herabgesetzten Diskonto wieder auf 5% zu erhöhen. Diese Nachahmung der englischen Bank-Unternehmung wird auch einen vortheilhaften Einfluß auf den Zinsfuß im Privatverkehre ausüben, was als weitere Folge die unterbliebene Reduktion der Zinsen von den Staatspapieren haben dürfte. — Aus Lemberg erfahren wir, daß die Kunstreitergesellschaft der Laura de Bach und Louis Soullier in Lemberg jene interessanten Darstellungen eines Wettfahrens mit drei altrömischen Bighen (Triumphwagen) wiederholen werde, welche wir hier in dem Kaiserlichen Garten Belvedere vor zwei Jahren ebenfalls zu bewundern Gelegenheit hatten.

---

*) Nicht von dem gewöhnlichen Korrespondenten. Red.

Rußland.

Petersburg, 24. Sept. Neuerdings sind hier auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin die nachstehenden Bülletins über das Befinden Sr. Kaiserl. Majestät publizirt worden:

„Tschembar, 5. (17.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser fühlen Sich sehr wohl. Die gebrochene Stelle ist bereits so fest zusammengewachsen, daß Se. Majestät Sich ankleiden und im Freien spazieren gehen konnten.“

„Tschembar, 6. (18.) Sept., um 8 Uhr Abends. Der Gesundheits-Zustand Sr. Majestät des Kaisers ist vollkommen befriedigend. Heute sind Se. Majestät eine Stunde im Freien spazieren gegangen.“

„Tschembar, 7. (19.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser fühlen Sich vollkommen wohl. Die gebrochene Stelle wächst immer fester zusammen. Se. Majestät haben heute das warme und heitere Wetter benutzt und sind einigemale spazieren gegangen. (Unterz.) Arendt, Leibarzt. Zwerner, Kreisarzt.“

(Zur Statistik.) Einem im Journal des Ministeriums des Innern enthaltenen Artikels zufolge beträgt die Gesammt-Bevölkerung des europäischen Rußlands auf 87,257 Quadrat-Meilen 47,592,427 Einwohner und die des asiatischen Rußlands auf einer natürlich bei weitem ausgedehnteren Bodenfläche 1,827,935 Einwohner. Das am dichtesten bevölkerte russische Gouvernement in Europa ist das von Kursk, wo 2892 Menschen auf die Quadrat-Meile kommen; am dünnsten bevölkert ist Archangel, wo nur 15, und Astrachan, wo nur 25 Menschen auf der Quadrat-Meile leben. Das Gouvernement St. Petersburg zählt 716, und das Gouvernement Moskau 2255 Menschen auf der Quadrat-Meile. Von den fünf asiatischen Gouvernements ist Jenissei der ödeste, da hier auf 58,371 Quadrat-Meilen nur 193,486 Menschen, mithin ungefähr 3 Menschen auf der Quadrat-Meile leben.

Großbritannien.

London, 23. Sept. (Staatsztg.) Kaum haben sich die Parlaments-Mitglieder von ihren langen und ermüdenden Arbeiten etwas erholt, so treibt der Partei-Eifer, wo nicht die Vaterlandsliebe sie an, die Wähler in den verschiedenen Bezirken zu ihrem Vortheile zu bearbeiten. In England und Schottland hat sich dieses bis jetzt blos auf die Festmähler beschränkt, die in dieser Absicht von vielen Wahl-Bezirken zur Ehre der Repräsentanten gegeben zu werden pflegen, oder doch auf solche, wobei sich gegenseitig die Mitglieder irgend eines Konservativ- oder Reform-Vereins versammelt haben. In Irland aber hat zu Wicklow eine große, vom Sheriff berufene Grafschafts-Versammlung stattgefunden, wobei der Graf Fitzwilliam den Vorsitz führte. — Bei den Versammlungen der Liberalen ist der Zwiespalt auffallend, welche das Thema der Oberhaus-Reform erregt. Die meisten Whigs meinen mit den Ministern, wenn nur die Nation ernstlich wolle, und ihren Willen beharrlich durch die That unterstütze, müsse das Oberhaus zuletzt in allen Punkten nachgeben, wo es jetzt so lebhaft widerstrebe; wie es früher hätte nachgeben müssen, wo die Masse doch weniger Mittel gehabt, unmittelbar auf dasselbe einzuwirken. Besonders glauben sie, daß die Ausbildung des Irländischen National-Vereins, wie der katholische Verein gethan, hierbei unwiderstehlich wirken müsse. Die Radikalen aber, in deren Wesen es liegt, Alles, was sie für gut erkannt haben, rücksichtslos und augenblicklich durchgesetzt zu wissen, dünkt dieser Gang viel zu langsam. Auch ist es ganz ihrer Theorie entgegen, daß es irgend eine Staats-Gewalt geben solle, die sich dem Volkswillen einen Augenblick widersetzen dürfe; sie halten vielmehr die Umstände für günstig, eine Veränderung in der Verfassung des Oberhauses zu machen, welche dasselbe unmittelbar unter den Einfluß des Volkes bringen soll. Sie vergessen, oder wollen es nicht erkennen, daß dasselbe mittelbar eben so sehr unter diesem Einflusse stehet, als das Unterhaus, und der Unterschied nur darin liegt, welcher Theil der Nation demselben für „das Volk“ gelten solle — ob der, welcher von dem Augenblicke beherrscht, jede vorgeschlagene Neuerung ungeprüft, und bloß der Neuheit wegen sogleich ausgeführt sehen will, oder derjenige, welcher vielleicht mit allzugroßer Vorliebe am Herkömmlichen haftend, oft selbst das Unrecht mit Eifer vertheidigt, damit nicht dem liebgewordenen Gebäude zufällig eine Hauptstütze entzogen werde. — Die Unsicherheit, in welche die Bewegungen auf der Pyrenäischen Halbinsel die Verhältnisse Europas versetzten, hat bereits alle Staats-Papiere, unsere eigenen Konsols nicht ausgenommen, zum Fallen gebracht; und dieser Umstand, so wie das schüchterne Zurückziehen unserer Bank in allen ihren Operationen, scheinen Manchem bedrohlich; und man weiß, wie leicht in der Handelswelt die Furcht vor einer Krisis und einer allgemeinen Zerrüttung oft beides herbeiführt. Wir wollen wünschen, daß noch Alles zum Guten gelenkt werde: — Professor von Raumer reist heute mit einer reichlichen Ausbeute aus unserem Archive wieder nach Berlin ab.

Der Federkrieg zwischen O'Connell und der Times hat einen Charakter angenommen, der Alles überbietet, was die Preßfrechheit unserer Blätter bisher zu Tage gefördert hat, und der bei einem gesitteten Publikum billigerweise nicht geduldet werden sollte. Anlaß dazu hat ursprünglich O'Connell gegeben, indem er vor Kurzem erklärte, mehre „scheußliche Details“ aus dem Privatleben des Lord Lyndhurst hervorheben zu wollen. Die Times hat diese Drohung aufgefaßt, O'Connell einen „unverbesserlichen Schuft gescholten, und ihm gedroht, in diesem Falle seine Privatwohnungen zu Darrynane und Dublin mit Fehde heimzusuchen und die ganze Brut alter und junger O'Connells der Welt preisgeben zu wollen. O'Connell erwiderte unterm 15ten d. in dem Dubliner Pilot mittelst eines Schreibens an zwei nicht namhaft gemachte Redakteurs der Times, die er mit den liebenswürdigsten Epitheten, als infame Wichte, literarische Mörder u. dgl. m. belegte. Er erklärt, keine Lüge in Betreff seiner eigenen Person widerlegen zu wollen, und fordert sie heraus, irgend eine Thatsache anzuführen, welche die Privatehre seiner Anverwandten schmälern könne. Könne Lord Lyndhurst nicht nachweisen, daß der Artikel nicht von ihm herrühre, so werde er sein Wort gut machen und es ihm reichlich vergelten. Schließlich bemerkt er noch, daß die literarische Verworfenheit der Times zum Sprichwort geworden sei. Es gereicht Großbritanien zur wahren Schande, daß ein so korruptes Treiben irgend Anklang gefunden habe. Die Times bleibt O'Connell nichts schuldig und erwiedert, es sei ihr ganz gleichgültig, ob er die Biogrophie ihrer Redakteure schreiben wolle, wenn dies wirklich seine Absicht sei, wie sie es aus dem wahnsinnigen Gewäsche dieser Bestie zu ersehen glaubte, der man längst die Zwangsjacke hätte anlegen müssen. — Jedermann, besonders Daniels Freunde, wüßten recht gut, daß er der größte Lügner in Europa sei. Daniel könnte den Redakteurs keinen schlimmeren Streich spielen, als sie Gentlemen zu nennen, weil alle Welt sie dann für Hundsfötter halten würde. Wenn übrigens Daniel sein Wort gegen Lord Lyndhurst halten wollte, so würde sie das ihrige gegen die O'Connellsche Brut halten. Auch der Standard nimmt sich seiner Tory-Kollegen an: er bedauert, daß in dieser Polemik unziemliche Redensarten vorgekommen; es sei aber nun einmal nicht möglich, in der ganzen englischen Sprache Ausdrücke zusammenzuraffen, die einen höhern Grad von Verworfenheit bezeichneten, als der Name Daniel O'Connell.

Im gestrigen Börsen-Bericht der Times heißt es: „Die auswärtigen Fonds sind den Englischen gefolgt, und Spanische und Portugiesische Obligationen sind um 2 pCt. in die Höhe gegangen. Im Ganzen kann man jedoch nicht sagen, daß der Fondsmarkt sich wieder in einem festen Zustande befände, und das geringste Ereigniß auf der Halbinsel würde sogleich eine Verbesserung oder Verschlechterung in demselben hervorbringen. Die Ernennung des Herrn Mendizabal zum Finanz-Minister wird im Allgemeinen für ein günstiges Omen angesehen, doch ist seine jetzige Lage so ganz von seiner frühern, vor Zerrüttung des Landes durch Cordova's Unthätigkeit und durch die Maßregeln der Königin, verschieden, daß man fürchtet, er werde kein befriedigendes Arrangement zu Gunsten der Gläubiger treffen können.

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. Die Herzöge von Aumale und von Montpensier sind vorgestern Nachmittag um 4 Uhr aus dem Schlosse Eu in der Normandie, wo sie einen Monat zugebracht, wieder in Neuilly angekommen; sie haben ihre Rückreise über Dieppe, Fecamp, Havre und Rouen gemacht.

In Bezug auf die Reise des Herrn Guizot nach Compiègne liest man in einem hiesigen Blatte: „Es scheint, daß Herr Guizot, dem sehr daran gelegen ist, sich gut mit dem Herzoge von Orleans zu stellen, nach Compiègne gegangen ist, um Sr. Königl. Hoheit einen schon seit längerer Zeit von den Doctrinärs vorbereiteten Plan mitzutheilen, der darin bestände: 1) den Herzog von Orleans zum Oberbefehlshaber der Armee zu ernennen, und zwar mit allen den Befugnissen, die der Herzog von Angoulême unter der Restauration hatte; 2) dem Herzoge Sitz und Stimme im Conseil zu geben. — Andere Personen behaupten dagegen, daß die Reise des Herrn Guizot keinen anderen Zweck gehabt habe, als sich mit dem Herzoge von Orleans über dessen lebhaft ausgesprochenen Wunsch, ein Kommando bei der Expedition nach Constantine zu übernehmen, zu besprechen.“

Unser Geschäftsträger in Lissabon ist dahin instruirt worden, in allen Punkten in Uebereinstimmung mit dem Englischen Gesandten zu handeln. (England hat allerdings die höchsten Interessen.)

Der Minister des Innern, Herr Gasparin, hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, worin man eine Art Programm des neuen Kabinets sehen will. Das Ganze ist von einem sehr milden Geiste durchdrungen, und mit Umgehung alles dessen, was nach Partei schmeckt, wird allein das wahre, über Parteistreitigkeiten erhabene Interesse des Landes in den Vordergrund gestellt. Es leuchtet übrigens in dem Aktenstück das Bestreben durch, die Beschuldigung, als hege das Kabinet contrarevolutionäre Tendenzen, als grundlos zurückzuweisen.

(Nat.) Abgesehen von der zahlreichen Eskorte, welche jetzt die Wagen Ludwig Philipps begleitet, ist die ganze Straße nach Neuilly mit Gendarmen besetzt, die in Zwischenräumen stehen; ein Dutzend Munizipalgarden in bürgerlicher Kleidung und Polizei-Agenten zu Pferde, anscheinend Spazierreiter, kommen und gehen von einem zum andern, und wechseln mit ihnen en passant und mit einer Miene, als ob sie dieselben gar nicht bemerkten, Losungsworte. Dennoch sind diese Sicherheitsmaßregeln noch nicht hinreichend erschienen, denn der Weg, den Ludwig Philipp nimmt, wird täglich gewechselt, sowohl von Neuilly als von Paris aus. Während z. B. am 16. Sept. die Polizei den Pontroyal und den Quai am Wasser räumte, fuhr der König durch das kleine Thor der Echelle.

Eine Zeitung erzählt Folgendes in Bezug auf die seit einigen Tagen sich erneuernden Gerüchte von einer Amnestie politischer Gefangenen. Ungefähr 40 Gefangene waren unter dem Ministerium vom 22. Februar der K. Gnade empfohlen worden. Von diesen erhielten 22 ihre Freiheit, und die übrigen eine Milderung der Strafe. In dem Augenblick, wo das Ministerium sich auflöste, war beschlossen worden, 11 April-Gefangene zu Doullens zu begnadigen; schon waren die Ordonnanzen entworfen, als die Auflösung des Ministeriums die Maßregel verzögerte. Was die Gefangenen zu Ham betrifft, so wäre man dahin übereingekommen, daß der Augenblick zu ihrer gänzlichen Begnadigung noch nicht gekommen sei, und was die Milderung ihrer Strafe anlange, so könne sie doch nur in Verbannung bestehn; da nun aber die Strafe von drei derselben, der Herren Peyronnet, Chantelauze und Guernon de Ranville nicht infamirend sei, die Verbannung es aber allerdings ist, so würde diese statt einer Milderung eine Verschärfung der Strafe sein.

Der Graf von Wetterstedt (schwedischer Gesandter) hat vor seiner Abreise nach Stockholm aus den Händen des Königs das Großkreuz des Ordens der Ehren-Legion erhalten. — Sir R. Peel hat sich zwei Tage lang in Paris aufgehalten und sich dann nach Tours begeben. Während seines hiesigen Aufenthaltes hatte er mehre Konferenzen mit Herren Guizot. — Der General Alava, so wie alle Mitglieder seiner Gesandtschaft, die sich geweigert haben, der Verfassung von 1812 den Eid zu leisten, sind von der spanischen Regierung nicht nur ihres Amtes, sondern zugleich auch ihrer Würden und Orden für verlustig erklärt worden.

Im Journal du Commerce liest man: „Herr Guizot soll, wie man versichert, gestern dem Könige eine Denkschrift überreicht haben, worin er Alles aufbietet, um Se. Majestät zu überzeugen, daß die jetzige Kammer ihre Zeit gedauert habe, indem sie suche, sich auf Kosten der Krone Popularität zu erwerben. Zu der neuen Organisation, so soll Herr Guizot sich geäußert haben, bedürfte es geeigneter Werkzeuge, und er könne einen gün-

stigen Erfolg der Wahlen versprechen, da er überzeugt zu sein glaube, daß die legitimistische Partei diesesmal gemeinschaftliche Sache mit der Regierung machen werde.“

Seit der Ankunft der Gräfin von Lipano in Paris spricht man viel von einer Unterhandlung, die mit den Mitgliedern der Familie Buonaparte angeknüpft worden sei, um ihnen unter gewissen Bedingungen den Aufenthalt in Korsika zu gestatten. Diese Unterhandlung soll unter der Verwaltung des Herrn Thiers eingeleitet worden sein. Joseph Buonaparte, so sagt man, sei der Erste gewesen, der jene Bedingungen unterschrieben habe, und er gedenke, 6 Monate des Jahres in Korsika zu leben, die übrige Zeit aber der Verwaltung seiner großen Besitzungen in der Gegend von Rom zu widmen.

In einem Reskripte des See-Ministers beschwert derselbe sich darüber, daß die Schiffs-Kapitäne und sonstigen Marine-Offiziere, den bestehenden Verordnungen zum Trotze, ihre Frauen mit an Bord nehmen; zugleich wird der gemessenste Befehl ertheilt, die Frauen sofort ans Land zu setzen, mit dem Bedeuten, daß jede neue derartige Uebertretung der Gesetze strenge geahndet werden würde.

Bekanntlich ist man schon seit geraumer Zeit mit dem Bohren eines artesischen Brunnens auf dem Schlachthause vor der Barrière Grenelle beschäftigt; am 22sten d. M. war man bereits bis zu einer Tiefe von 1098 Fuß gelangt, ohne daß das Wasser herausgesprudelt wäre. Herr Mulot, der das Unternehmen leitet, will bis auf 1200 Fuß bohren.

Das Fallen der Fonds dauert fort und brachte heute an der Börse eine gränzenlose Verwirrung hervor. Alles sucht seine Fonds zu verkaufen. Man fürchtet sehr wegen des Abrechnungstages. Schon wollen mehre große Banquierhäuser, (auch Rothschild), nicht mehr diskontiren und erst die Finanzkrisis vorübergehen lassen. — An der Börse wollte man heute die gewisse Nachricht haben, General Alaix habe die unter Gomez vereinigten Banden nicht weit von Valencia, das sie sich eben anschickten zu belagern, aufs Haupt geschlagen.

Spanien.

Madrid, 17. Septbr. Die gleichzeitigen Fortschritte der Revolution und der Karlistischen Sache brachten daselbst die allerlebhaftesten Besorgnisse hervor, und das Ministerium selbst denkt daran, sich mit den beiden Königinnen von der Hauptstadt zu entfernen, um sich vor einem kühnen Handstreich sicher zu stellen, der seit dem letzten Einfall des General Gomez in Castilien beständig befürchtet wird. Man sagt, beide Königinnen würden sich nach Badajoz begeben, falls General Rodil in seinem Unternehmen gegen Gomez scheitern sollte. — Ein Dekret vom 16. d. sequestrirt die Güter aller Spanier, die sich ohne Erlaubniß aus dem Lande entfernt haben. Dies ist ein Anfang der revolutionären Gesetzgebung gegen die Auswanderer. Diese Maßregel wird nur sehr schwache Hülfsquellen eröffnen; aber Herr Mendizabal hat durch dieselbe ohne Zweifel den geheimen Gesellschaften, die die Regierung tyrannisiren, ein Pfand seiner Gesinnungen und einen Beweis seiner Energie geben wollen, der seinen Gegner, Herrn Olozaga, entwaffnen wird. — Die letzten Briefe aus Valencia meldeten, daß die Karlisten, 5000 Mann stark, sich unter den Mauern dieses Platzes befänden.

Die Hof-Zeitung enthält folgendes Königliches Dekret: „Der wichtigen Vortheile halber, die aus einer angemessenen Verwendung der gegen die Insurgenten beschäftigten Truppen hervorgehen, und um alle diesem Zwecke entgegenstehenden Hindernisse sofort zu beseitigen, verordne ich, im Namen meiner erhabenen Tochter Isabella II., wie folgt: Der Kriegs-Minister, Marquis von Rodil, wird sich unverzüglich zur Central-Armee begeben und sie, den Bedürfnissen des Landes gemäß, organisiren, den Feldzugsplan entwerfen und dem kommandirenden General alle diejenigen Maßregeln vorschreiben, die er zur schleunigen Beendigung des Bürgerkrieges, der die Provinzen Aragonien und Valencia verwüstet, für nothwendig erachtet. Demnächst wird der Kriegsminister sich zur Nord-Armee begeben, um sich dort, in Bezug auf Navarra und die Baskischen Provinzen, desselben Auftrages zu entledigen. Zu diesem Zwecke bekleide ich ihn mit allen denjenigen Vollmachten, die seinen Vorgängern ertheilt worden, und füge noch alle diejenigen hinzu, die zur Erfüllung des ihm gewordenen Auftrages und zur Ergreifung der im Interesse des Landes ihm nöthig scheinenden Maßregeln erforderlich sind. Sie haben sich hiernach zu richten. Im Palast, den 16. Septbr. 1836. Ich, die Königin.

Die Finanz-Beamten, welche sich gegenwärtig in Madrid befinden, müssen sich in drei Tagen vor dem Intendanten der Provinz stellen und ihm anzeigen, wer sie ermächtigt hat, die Provinz zu verlassen. In drei Tagen müssen sie sodann auf ihren Posten zurückkehren. Wer diesem Befehle nicht nachkommt, wird sofort entlassen.

Die Hof-Zeitung publizirt ferner die Ernennung des Don Manuel Maria de Aguilar, Mitgliedes des Rathes von Spanien und Indien, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für Großbritannien. — Dasselbe Blatt enthält endlich eine, vom 15ten d. M. datirte, ausführliche Bekanntmachung in Bezug auf die Bezahlung der am 1. Oktober d. J. fälligen Coupons der innern Schuld. Eben so macht die spanische Bank (San Fernando) bekannt, daß die Dividende auf ihre Aktien in regelmäßiger Weise erhoben werden könne. An der hiesigen Börse war heute die 4proc. innere Schuld zu 32½ zu haben; vorgestern stand dieselbe 29½ bis 31, beides auf Abrechnung.

(Kriegsschauplatz.) Derselbe hat sich südlicher gesenkt. Navarra interessirt uns kaum mehr, es handelt sich um Madrid, um einen Kampf zwischen Rodil und Gomez. Am 11. war dieser in Requenna und marschirte gen Utiel. Der Brigadier Aix sollte ihn beobachten. Am 18. hatte Rodil nach dem französischen Moniteur Madrid noch nicht verlassen. Diese Stadt befindet sich in der Gewalt der Anarchisten und des Pöbels. Mina ist am 18., in den letzten Zügen liegend, von Badelona nach Garcia gebracht worden, wo eine bessere Luft herrscht. — Don Carlos hat man vorgestellt, daß der Augenblick gekommen sei, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, um gen Madrid zu marschiren. Villareal soll sich anheischig gemacht haben, dies in 14 Tagen, nachdem der Prätendent über den Ebro gegangen, zu bewerkstelligen. — General Evans befindet sich noch immer in der größten Noth. — Die Madrider Hof-Zeitung vom 17. liefert folgendes Kriegs-Bulletin: Der General Alaix an den Kriegs-Minister: „Excellenz! Ich habe Ihnen gestern gemeldet, daß in Requenna nichts vorgefallen ist. Sollten die Karlisten diesen Distrikt angreifen wollen, so werde ich ihre Pläne vereiteln, denn in einem Tage kann ich Requenna erreichen. Gazada del Hoyo, den 14. Sept. 1836. J. Alaix.“

Niederlande.

Haag, 25. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern aus den Rheingegenden hier eingetroffen. — Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist mit ihren Kindern aus Soestdik hier angekommen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland wird im Laufe des nächsten Monats hier erwartet. — Herr Cousin ist fortwährend mit dem Besuche unserer Unterrichts-Anstalten beschäftigt und befindet sich gegenwärtig auf der Universität zu Utrecht.

Italien.

Venedig, 14. September. Die Cholera nähert sich mit raschen Schritten im lombardisch-venetianischen Königreiche und dem italienischen Tyrol ihrem Ende. Mantua allein ist so gut als ganz verschont geblieben. — Dies ist wieder eine von den zahlreichen Anomalieen, die den Schleier verdichten, der diese geheimnißvolle Krankheit umhüllt. Im deutschen Tyrol soll sich dieselbe immer mehr verbreiten.

Griechenland.

Athen, 27. August. Skuffos, Redakteur des „Sotir“, ist wegen Preßmißbrauchs zu einjährigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 2000 Drachmen verurtheilt worden. Die Englische und die Französische Flotte waren die Woche vorher abgesegelt, so wie das Amerikanische Geschwader, das unter Commodore Elliot gleichfalls dort gewesen war. Sir Josias Rowley befand sich auf der „Caledonia“ bei Syra. Der Fürst von Joinville war in Hydra gewesen und Herr Lagrénée dorthin gereist, um ihm seine Aufwartung zu machen; seinen Besuch schien der Prinz bis zur Rückkehr des Königs Otto aufschieben zu wollen. Mehre reiche Familien waren aus Triest und Odessa, und viele Griechen aus allen Gegenden Europa's angekommen, um sich in Athen anzusiedeln.

Osmanisches Reich.

Serbische Grenze, 22. Septbr. (Privatmitth.) Am 21sten traten 17 Personen von dem Gefolge der Fürstin Milosch, welche sich bekanntlich nach Ungarn begiebt, in eine 10tägige Quarantäne in Semlin. Die Fürstin tritt mit ihren zwei Söhnen am 26sten in die Quarantäne ein und wird nach Kaiserl. Bewilligung nur 5 Tage Kontumaz halten, so daß sie mit ihrem Gefolge am 2. Oktober ihre Reise nach Temeswar fortsetzt. — Fürst Milosch begleitet seine Familie bis Belgrad. — Der Sultan hat dem Fürsten Milosch mittelst Hatti-Scheriff die Bewilligung zu Errichtung einer Quarantäne längs der Grenze Serbiens bewilligt. Es ist ihm die Bewilligung ertheilt, einen Grenz-Kordon zu bilden. *)

*) Durch diese Maßregel wird für Reisende aus Rumelien nach den österreichischen Staaten eine erste Quarantäne von 5 Tagen in Serbien vorgeschrieben, und somit ist zur Abwehrung der Pest für die österreichischen Staaten noch mehr Sicherheit als früher. (Anmerkung des Einsenders.)

Miszellen.

(Todesfall.) Die Kunst hat so eben einen großen Verlust erlitten: der Inspektor der Königl. Erzgießerei, Herr Stiglmair, eben beschäftigt, den Guß der großen Statue des Kurfürsten Max I. vorzubereiten, ist heute nach einer kurzen Krankheit mit Tode abgegangen. In Paris und Neapel für seine Kunst gebildet, ist, außer vielen kleineren Arbeiten, der Guß der Statue des Königs Max Joseph sein wohlgelungenes Werk, das seinen Namen noch in späten Zeiten rühmlich erhalten wird.

(Theater-Notizen.) Aus dem Journ. de Paris wird das deutsche Theater-Publikum nicht ohne Verwunderung erfahren, daß das bekannte kleine französische Lustspiel „die Rosen des Herrn von Malesherbes“ vor kurzem ins Deutsche übersetzt und am 17. September zum erstenmale auf dem Theater zu Potsdam aufgeführt worden sei. — Herr Cerf, Direktor des Königsstädter Theater in Berlin, hat bekanntlich sein ganzes Opernpersonale entlassen, dasselbe aber in ganz kurzer Zeit wieder vollständig komplettirt. Die neu engagirten Mitglieder desselben sind: Mad. Pohl-Beisteiner, erste Sopranistin; die Demoiselles Limbach und Hölzl für erste und zweite Sopran-Partieen; Herr Erl (aus Wien) als erster Tenorist; Hr. Irmer für erste und zweite Tenor-Partieen, so wie Herr Boß für letztere. Die Baß-Partien übernehmen die Herren Höfer und Hölzl. — Auf dem Dresdner Hoftheater hat sich der bekannte Improvisator, Advokat Antonio Bindocci aus Siena, nachdem er vorher vor dem Hofe sein Talent geltend gemacht, am 27. v. M. in mehren gesprochenen und gesungenen Improvisationen nach gegebenen Themata producirt. Ein Korrespondent urtheilt von ihm: „Die Geschicklichkeit, Gewandtheit und Sprachfertigkeit des Improvisators war in der Lösung aller dieser Aufgaben nicht zu verkennen, und nicht selten zeigten sich auch Funken wahrhafter Begeisterung, die dann mit dem lautesten Beifall aufgenommen wurden.“ — Im Frankfurter Theater erregt gegenwärtig Gusikow mit seiner Strohfidel Furore.

(Tanzmusik.) Der Walzer-Komponist, Hr. Kapellmeister Strauß aus Wien, ist mit seiner Gesellschaft in Hannover eingetroffen; er wird ein Konzert geben. — Hr. Musikdirektor Herrmann aus Breslau macht in Warschau, nach Privatbriefen, mit seinen Konzerten glänzende Geschäfte.

(Das Neueste über die englischen Luftschiffer.) Mrs. Graham ist jetzt ziemlich wieder hergestellt und im Stande, über den Unfall, der sie betroffen hat, Auskunft zu geben. Sie behauptet, daß sie zugleich mit dem Herzog von Braunschweig auf dem Rande der Gondel gestanden habe, um die Stricke am Ballon zu ordnen, und daß darauf der Herzog, statt sich wieder hinzusetzen, aus der Gondel herausgesprungen sei. — Das dadurch verminderte Gewicht habe den Ballon sogleich steigen gemacht Sie habe darauf, wie sie vermuthet, in einer Höhe von 500 Fuß sich wieder in die Gondel zu setzen versucht, der Wind habe dieselbe jedoch bei Seite geweht und sie sei deshalb zur Erde gefallen. Ein Herr Moir, der bei dem Unfalle zugegen war, ist der Meinung, daß Mrs. Graham die Höhe des Falles zu groß angebe, behauptet jedoch, die Entfernung sei so bedeutend gewesen, daß eine Flintenkugel sie nicht würde haben erreichen können. — Der große Ballon des Herrn Green hat am 22. Sept. seine

zweite Luftfahrt gemacht und nur 12 Personen mitgenommen, wiewohl die Gondel für 18 eingerichtet ist. Der Ballon kam nach einer Fahrt von einer Stunde und zwanzig Minuten in einem Felde in der Nähe von Bromley in der Grafschaft Kent zur Erde. Herr Green hat bei dieser Gelegenheit einen Versuch mit einem von ihm erfundenen Instrumente gemacht, durch welches bestimmt wird, ob der Ballon steigt oder fällt; der Versuch gelang vollkommen. In der nächsten Woche wird abermals eine Luftfahrt stattfinden, und die Plätze in der Gondel sind bereits alle bestellt.

(Die Kunstausstellung in Berlin) auf der Königl. Akademie der Künste ist am 18. v. M. eröffnet worden. Ein Artikel der Allgem. Staats-Zeitung vom 29sten Septbr. berichtet, daß dieselbe schon jetzt sehr bedeutungsvoll sei, daß sie aber durch die noch zu erwartenden Bilder eine der wichtigsten zu werden verspricht, welche in Berlin je gesehen worden. Ein ganz besonderes Interesse erregt eine so reiche Sendung von Bildern aus Paris, daß man damit besondere Säle hätte ausfüllen können. Sie sind jedoch in bunter Reihe mit den Werken deutscher Kunst aufgestellt worden, und so sehr auch jene bis jetzt die Augen auf sich ziehen, so sind doch diese schon jetzt durch einige Vertreter völlig gesichert. Dort ist besonders Le Poittevin mit einem großen Seeschlachtstück, den Untergang des Linienschiffes „Le Vengeur" im Jahre 1794 darstellend, Gudin mit einer Ansicht des Golfs von Neapel und Coignet mit einer italienischen Gegend, von höchster Auszeichnung; aber ein Bild, wie Hildebrandt's „Tod der Söhne Eduard's IV. von England", bietet ihnen hinreichend die Spitze; denn dies Bild steht so hoch über aller Anfechtung, füllt in jeder Rücksicht den Begriff eines echten Kunstwerkes so voll aus und ist so sehr in sich geschlossen und auf sich selbst beruhend, daß, was auch die Ausstellung weiterhin noch bringen möge, dies doch in seiner Schätzung nicht verrückt werden kann. Was aber kann überhaupt erfreulicher und erhebender sein, als ein solcher Wetteifer der Nationen? Von allen europäischen Völkern, und diese können hier nur gerechnet werden, sind es die Deutschen und die Franzosen, bei denen in neuerer Zeit eine Kunstbelebung in Masse stattgefunden. — Es ist zu wünschen, daß von nun an regelmäßig jede Ausstellung, Werke von den besten französischen Künstlern möge aufweisen können und es ist wiederum zu wünschen, daß auch unsere Künstler auf den Pariser Ausstellungen im Februar und März jedes Jahres nicht fehlen möchten, denn erst so ist wahre Wechselseitigkeit da. Der Anfang dazu ist gemacht und es fehlt nicht an Einladungen. Es wird bei dieser Gelegenheit des Verdienstes des Kunsthändlers Sachse gedacht, welcher zuerst einen Austausch der Kunstwerke beider Völker eingeleitet hat und ihn in immer größerem Maßstabe durchführt. — Die Kunstausstellung besitzt ferner bereits ein ausgezeichnetes Bild von Sohn: „das Urtheil des Paris"; ein Bildchen von Hildebrandt, Chorknaben bei der Vesper darstellend, zwar klein, aber ein wahres Kleinod. Ludwig Robert's letztes Werk, eine Wiederholung seines berühmten Erntewagens, leider unvollendet von der Hand des Künstlers; ein Bild seines Bruders Aurel Robert „die Taufkapelle der St. Markuskirche in Venedig," Begas' schon bekannte Lurley und Holbein's sterbenden Pilger; der Bilder von Schadow, Wach, Magnus, Henning u. s. w. nicht zu gedenken. — Was der gegenwärtigen Ausstellung noch einen besonderen Glanz giebt, ist die großartige Erweiterung des akademischen Lokals, wie sie Königlicher Gnade durch den Anbau eines ganzen Flügels verdankt wird. Es ist eine Reihe von zwölf geräumigen Sälen hinzugekommen, welche eine Ausdehnung von nicht minder als 550 Fuß betragen, und in gleicher Länge erstreckt sich ein Corridor, der zur Aufstellung kleinerer Gemälde trefflich geeignet ist. Am Tage der Eröffnung hatte sich eine zahlreiche und glänzende Versammlung eingefunden. Es waren gegen 1300 Billets ausgegeben worden, und dennoch erschienen die Säle nichts weniger als gefüllt. Gleiches fand mit den Gemälden statt. Wenn man sonst schon die verspätete Ablieferung der Kunstwerke zu beklagen hatte, so wurde diesmal, trotz der Dicke des Katalogs (er zählt 1455 Nummern, wobei Gleichartiges häufig unter einer Nummer zusammengefaßt ist) eine gewisse Leere noch mehr empfunden.

Runkelrüben-Zucker.

Bald wird dieses süße Thema sehr sauer werden; denn es ist wahrlich eine saure Arbeit, die vielen Vorurtheile, welche über die Erzeugung des Zuckers aus Runkelrüben im Schwange gehen, und die meistentheils auf den gröbsten Irrthümern beruhen, zu widerlegen. Nachdem man Alles, was sich nur Skrupulöses auffinden ließ, fast erschöpft hat, wirft man nun auf einmal hin, es sey der Runkelrübenzucker nicht süß. Früher war er nicht weiß; weil nun aber gesunde Augen, die ihn sahen, sich überzeugten, daß er wirklich weiß sey; so geht man ihm nunmehr auf einer andern, noch empfindlicheren Seite zu Leibe. Denn es ist das Schlimmste, was man ihm anthun kann, wenn man behauptet, er sey nicht süß. Es gehört freilich eine wunderliche Idiosynkrasie dazu, dies zu finden; indeß giebt es ja noch wunderlichere, und die Einbildungskraft spielt so Manchem sonderbar mit. — Es ist wohl der Mühe kaum werth, sich auf Widerlegung solcher Einbildungen einzulassen; aber da dies eine Krankheit ist, die leicht ansteckt, so ist es doch wohl nöthig, mit wenigen Worten zu zeigen, daß, wenn nicht Nebenabsichten im Spiele sind, die Einbildung, es sey der Runkelrübenzucker lange nicht so süß, wie der Rohrzucker, zu den Absurditäten gehört. So lange der Zucker gekannt und bekannt ist, hat man ihn nach dem Gewichte und nicht nach dem Volumen (Umfange) gekauft und verkauft. Nun ist es wahr, daß der Runkelrübenzucker, wegen seiner größeren Porosität, mehr Volumen hat, d. h. daß ein Pfund von diesem ein größeres Stück giebt, wie ein Pfund von jenem. Macht man aber einen vergleichenden Versuch, d. h. versüßt man einen Gegenstand mit einem Pfunde Runkelrübenzucker, und einen andern ganz gleichen (mag es eine Quantität Flüssigkeit oder etwas Konsistentes seyn) mit einem Pfunde Rohrzucker, so kann man volle Gewähr leisten, daß beide vollkommen gleiche Süße haben werden. Den Zweifler stelle man nur auf die Probe. Man sage ihm nicht, mit welcher Art Zucker das Eine oder das Andere versüßt ist, und man kann dreist wetten, wenn man dies einige Mal thut, daß man eben so oft den Runkelrüben- als den Rohr-Zucker für süßer erklären wird. Inwiefern der nichtige Einwurf, daß Rübenzucker der Gesundheit nachtheilig, zu widerlegen sey, überlasse ich Sachkennern. — Uebrigens ist wohl unbedingt anzunehmen, daß solche Einbildungen, und überhaupt alle schon vorgekommenen und ferner noch vorkommenden Einwendungen und Anfechtungen, die gute Sache weder aufhalten noch hindern, und daß wir in wenig Jahren in unserm Zuckerbedarf eben so unabhängig vom Auslande seyn werden, wie es Frankreich jetzt schon ist. E.

Wohlthätige Anstalten.

Das Institut der Sterbekasse für das bürgerliche Schützen- und Artillerie-Corps.

Als nach dem Ausmarsche der Franzosen (20. Nov. 1808) Breslau der Obhut seiner Bürger allein überlassen ward, bildeten sich aus der waffenfähigen Bürgerschaft schon 1809 zwei besondere Corps, das der Grenadiere unter dem Kaufmann Brühwein, und das der Schützen unter dem Seifensiedermeister Stadtrath Schuhmacher. Beide errichteten 1811 Sterbekassen. Als ersten Anfang trugen 85 Mitglieder des Schützen-Corps 45 Rthlr. 18 Sgr. 1 5/7 Pf. freiwillig zusammen. Am 31. Aug. 1830 wurde die Sterbekasse des Grenadier-Corps, das mittlerweile als 3te Kompagnie dem Schützen-Corps beigetreten war, mit einem Bestande von 625 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. mit der des Corps vereinigt.

Die ersten Statuten wurden 12. März 1816, die zweiten verbesserten 10. Juli 1824 festgestellt. Nach diesen steht jedem Mitgliede des Corps die Theilnahme an der Sterbekasse frei. Das Mitgliedsrecht wird erworben durch einen Beitrag von 20 Sgr. als Einschreibegebühr und Preis eines Statutenexemplars, und erhalten durch einen jährlichen Beitrag von 1 Rthlr., welcher in vierteljährigen Raten eingezogen wird. Die Kasse wird unentgeltlich verwaltet durch den Stab des Corps: den Major des Corps (Hrn. Seifensieder-Aeltesten Zimmer) und dessen Adjutanten (Hrn. Kaffetier Schmidt), den Hauptleuten (HH. Schmiedemeister Mükkude, *) Nagelschmiede-Aeltesten Mitmann und Gastwirth Briel) und den Feldwebeln der 3 Kompagnien (HH. Tischlermeister Kahnt und Eichler, und Schlossermeister Hübner), so wie dem Ober-Feuerwerker der Artillerie-Abtheilung (Hrn. Schneidermeister Hofmann). Kasse und Rechnung werden alle Vierteljahre revidirt und abgeschlossen. Jedes Mitglied erhält, wenn es nach einjähriger Mitgliedschaft stirbt, 5 Rthlr., nach zweijähriger Mitgliedschaft 10 Rthlr., nach dreijähriger Mitgliedschaft 15 Rthlr., nach vierjähriger Mitgliedschaft 20 Rthlr., und zwar sofort nach erfolgter Todesanzeige. Außerdem werden bei jedem Begräbnisse mit Leichenparade 5 Rthlr. für den Leichenwagen und 6 Rthlr. für die Musik aus der Kasse verwendet.

Im Etatsjahre $\frac{\text{1. Juli 1835}}{\text{30. Juni 1836}}$ wurden vereinnahmt an:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Zinsen von 900 Rthlr. Pfandbriefen	36 Rthlr.	0 Sgr.	0 Pf.
Beiträgen	297 =	22 =	6 =
Einschreibe- und Statutengelder	10 =	20 =	0 =
Strafgeldern	0 =	20 =	0 =
Bestand vom vorigen Jahre	16 =	24 =	6 =
	361 =	26 =	6 =
Dagegen verausgabt an			
Begräbnißgeldern	147 =	0 =	0 =
Honorar für den Schützenschreiber	30 =	0 =	0 =
= = = Kapellmeister	10 =	0 =	0 =
zur Uniformirung des Musikchores	47 =	24 =	0 =
Leichenwagen-Standgeld	12 =	0 =	0 =
	246 =	24 =	0 =
so daß sich ein Kassengeld ergab von	115 =	2 =	6 =
wozu noch an Pfandbriefen treten	900 =	0 =	0 =
so daß das Gesammtvermögen besteht in	1015 Rthlr.	2 Sgr.	6 Pf.

Seit seinem Bestehen hat der Verein eingenommen 6445 Rthlr. 8 Sgr. 1 Pf., dagegen verausgabt 5430 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. 152 Mitglieder des Corps haben sich bereits dieser wohlthätigen Anstalt zu erfreuen gehabt.

Joh.

*) gegenwärtig Kassirer.

(Eingesandt.)

An Fräulein v. Hagn, als Katharina II.

Stolzer Geist, in holder Anmuth Wallen,
Spielend mit der Staatskunst Riesenplänen:
Auch Dir lockt der Schmerz die heißen Thränen
Aus des Herzens tiefgeheimsten Falten?

Deines Busens liebesüßem Sehnen
Lohnt Verrath. Die finstern Rachgestalten
Lassen eine Größe Dich entfalten,
Wie wir Göttern nur sie eigen wähnen.

Hehre Priest'rin in Thaliens Hallen!
Ausgeschmückt, wie keine noch vor allen,
Mit des Himmels schönsten Wundergaben;

Welche Wonne kann der Dichter haben,
Als, von Deinem selt'nen Reiz durchdrungen,
Dir zu weih'n des Liedes Huldigungen?

R. W.

*) Da von vielen Seiten die auszeichnendsten mündlichen Berichte über die Darstellung der Künstlerin am verflossenen Sontage mitgetheilt werden, so mögen diese und das obige Sonett die Stelle eines schriftlichen Referats vertreten. Alle Referenten machen den gültigen Einwand der Unmöglichkeit, da sie keinen, einem Recensenten allerdings nöthigen, bequemen Platz gewinnen konnten. Red.

2. Oktbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27″ 4,79	+ 12,4	+ 11,0	+ 9, 8	W. 9°	überwölkt
2 Uhr Nm.	27″ 4,10	+ 14,6	+ 15,8	+ 11,10	SSW. 58°	dickes Gewölk.

Nacht + 9,0. (Temperatur.) Oder + 11, 9

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 232 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 4. Oktober 1836.

Theater=Nachricht.

Dienstag, den 4ten Oktober 1836.: Eulenspiegel, Wiener Lokal=Posse mit Gesang in 4 Akten, Musik von Müller.

Verbindungs=Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau, den 4. Oktober 1836.

Moritz Schaubert, Ober=Landes=Gerichts=Assessor und Justitiarius;
Marie Schaubert geb. Enge.

Entbindungs=Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden.

Breslau, am 2. Oktober 1836.

von Brun.

Todes=Anzeige.

Nach harten langen Kämpfen starb heute Abend gegen 9 Uhr meine geliebte Frau Emilie geb. Dziatko, in einem Alter von 35 Jahren 5⅓ Monat an Abzehrung u. Lungenübel. Ein tiefgebeugter Gatte und 6 unerzogene Kinder beweinen ihren Verlust.

Mit dieser, entfernten Verwandten und Freunden gewidmeten Anzeige verbinde ich die ergebenste Bitte um stille Theilnahme.

Oppeln, den 28. September 1836.

Gebauer.
Reg.=Sekret. u. Oek.=Kommiss.

Vom 3ten Oktober an wohnt Altbüsser=Straße Nr. 28, im goldenen Herz:

Dr. W. Klose,
prakt. Arzt, Operateur u. Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist jetzt Schuhbrücke Nr. 55.

E. Licht, Maurermeister.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) ist angekommen:

Tromlitz Vielliebchen auf 1837. 2 Rtlr. 19 Sgr.

Gothaisches genealog. Taschenbuch auf 1837. 1 Rtlr. 4 Sgr.

Gothaisches genealog. Taschenbuch der gräflichen Häuser auf 1837. 1 Rlr. 15 Sg.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Wilh. Pool:

Der praktische Feuer= und Ofenbaumeister,

oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Ein nützliches Handbuch für Bau= und Maurermeister, Bauherren, Fabrik= und Hausbesitzer, so wie für Eisengießereien. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Jäger und Jagdfreunde werden auf nachstehende interessante und wichtige Schrift aufmerksam gemacht:

von Fromberg,

die niedere Jagd,

8. Geh. 20 Sgr.

Breslau bei G. P. Aderholz (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu haben.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu haben:

Mythologie

der alten Völker, hauptsächlich der Inder, Aegypter, Griechen und Römer.

Für die gebildeten Stände, insbesondere für die studirende Jugend und angehende Künstler. Von L. K. E. Seidler. 2 Thle. gr. 8. (Nebst einem Heft von 32 Tafeln Abbildungen in Quartformat.) Preis 2 Rthlr. 25 Sgr.

Mit innerer und äußerer Eleganz ausgestattet und ganz vorzüglich darauf eingerichtet, um bei einer schönen, leichtfaßlichen, wohlgeordneten und unterhaltenden Darstellung diese höchst nothwendigen und für alle Gebildeten unentbehrlichen Kenntnisse der mythologischen Gegenstände der alten Welt lichtvoll, klar und gründlich vorzuführen, verdient dies interessante Werk wohl vor allen andern seines Gleichen als belehrende, ergötzende und bildende Lektüre sowohl Aeltern als Jüngern angelegentlich empfohlen zu werden. Man findet darin alle neuern und neuesten Ansichten der besten Mythologen in zweckmäßiger Kürze angedeutet, die Götterlehre der alten orientalischen Völkerschaften, Indier, Aegyptier, Perser rc. vorausgeschickt, und dann den reichen Himmel der griechischen Götterwelt nach den verschiedenen Epochen der dichterischen Gestaltungen und Ueberlieferungen in systematischer Einheit entfaltet. Wie noch keine neuere Mythologie, findet sich diese erläutert durch unzählige und geschmackvoll gewählte, höchst mannichfache Abbildungen, alle nach echten Antiken und überlieferten Kunstwerken der alten Welt gezeichnet, die selbst für die zeichnende Kunst eine passende und willkommene Uebung gewähren können. Druck, Papier und Abbildungen lassen nichts zu wünschen übrig. —

Für Gartenbesitzer und Blumenfreunde.

Der fürstliche Hofgärtner Kleemann zu Karolath, vielfach aufgefordert, hat sich entschlossen, seine auf 30jährige praktische Erfahrung gegründete Theorie zur praktischen Nachahmung niederzuschreiben, der Titel ist:

Allgemeines Handbuch des Gartenbaues.

Das Ganze erscheint in 10 Heften, und soll nur das durchaus Nothwendige enthalten; das 1—4te Heft ist erschienen und für 25 Sgr. zu haben in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53.)

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu bekommen:

Das enthüllte Geheimniß,

Riesenstärke zu erlangen.

Nach einer Abhandlung aus Denys Papins, weil. Professors und praktischen Arztes in Marburg, handschriftlichem Nachlasse bearbeitet und Allen, die außerordentlich stark werden wollen, besonders aber allen Eltern, welche kräftige, blühende und gesunde Kinder haben wollen, gewidmet N. le Grande. Als Anhang: Gallerie starker Personen aus allen Zeiten und allen Nationen. 12. Brosch. 1836. 11¼ Sgr.

Der Verfasser lehrt in dieser Schrift, was man zu beobachten habe, um Riesenstärke zu erlangen. Nützlich wird sie für Jedermann, wenn die angegebenen Winke und Vorschriften befolgt werden.

Meine Leihbibliothek der neuesten belletristischen Schriftsteller

habe ich jetzt wieder durch Anschaffung der neuen Romane und Taschenbücher vollständig ergänzt, und erlaube mir, solche zu gefälliger Benützung zu empfehlen. Ich erwähne nur der neuesten Werke von Balzac, V. Hugo, Sand, Dümas, Alexis, Rellstab, Krebs, Penserose, Grattan, Scävola, Tieck, Wachsmann, Spindler, Trollope, Marryat, P. de Kock, Pückler, Schoppe, Gaudy, Bülow, und anderer beliebten Schriftsteller, um versichern zu dürfen, daß ich somit im Stande bin, allen Anforderungen zu genügen. Zum Lesezirkel der Taschenbücher für 1837, welcher jetzt beginnt, können fortwährend Theilnehmer eintreten, und stelle ich auch hierbei die billigsten Bedingungen, da es bei mir Grundsatz ist, darauf zu sehen, daß meine geehrten Leser in jeder Art zufrieden gestellt werden.

A. Nave,
Buchbinder, wohnhaft im goldenen Baum am Ringe.

Bekanntmachung.

Die Rittergüter Kleutsch und Dittmannsdorf im Frankensteiner Kreise, abgeschätzt auf 69,337 Rthlr. 1 Sgr. 2 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 6ten März 1837 Vormittags 10½ Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger, welche einen Anspruch an die beiden genannten Güter zu haben vermeinen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. — Alle unbekannten Real=Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Breslau den 5. August 1836.

Königlich Ober=Landes=Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung.

Zwei unter der Ziegel=Bastion belegene, zu einer Waaren= oder Getränke=Niederlage geeignete Gewölbe, sollen vom 1. Januar 1837 an, bis zum letzten Dezember 1839, also auf 3 Jahre anderweitig vermiethet werden. Wir haben hierzu auf den 14. Oktober dieses Jahres Vormittag um 11 Uhr einen Termin anberaumt, in welchem Miethslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Bedingungen können vom 1. Oktober an bei dem Rathhaus=Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 23. September 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Inquisitoriats befinden sich seit dem 16ten Juli a. c. nachstehend bezeichnete, als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommene Sachen:

1) eine übersponnene Branntweinflasche;
2) ein paar weißlederne Männerhandschuhe;
3) ein grauseidnes, mit rothen, grünen u. schwarzen Streifen am Rande versehenes dreizipfliches Halstuch;
4) ein hölzerner Zollstock;
5) ein neuer Tabacksbeutel von Kalbsfell;
6) ein leinener Beutel mit Stahl, Stein und Schwamm;
7) drei Stück Platzpatronen;
8) eine Schnur kleiner Granaten auf ein hellblaues Bändchen aufgereiht;
9) ein sehr gebrauchtes Messer mit einem eisernen Griff;
10) eine kleine Scheere, ein Kamm, 2 Bürsten
11) eine tombachne Taschenuhr, welche nach den auf dem Zifferblatt befindlichen Angaben, bei Gryson in Paris verfertigt ist; mit einem schwarzen Bändchen, einem gelben Uhrschlüssel und einem eisernen Petschaft, auf welchem sich die Buchstaben K. S. befinden;
12) ein Armen=Attest des ehemaligen Bauer Daniel Tynhübel in Peterwitz bei Trebnitz d. d. Peterwitz, den 19. März 1836.

Es werden daher die rechtmäßigen Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich in dem auf den 12. Oktober c. Vormittags 9 Uhr in dem Verhörzimmer Nr. 11. des Inquisitoriats, vor dem Ober=Landes=Gerichts=Referendarius Bahr anberaumten Termine zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an den oben bezeichneten Sachen nachzuweisen, und deren Ausantwortung, sonst aber zu gewärtigen, daß über diese Sachen anderweitig gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau, den 26. September 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

1.

Auf der Herrschaft Konradswaldau, Schweidnitzer Kreises, und Kunzendorf in der Grafschaft Glaz, Habelschwerdter Kreises, werden von heute ab mehrere tausend Stück schöne veredelte, versetzbare Obstbäume verkauft, und ist der Preis bei größeren Quantitäten den Schock auf Acht Rtlr. festgesetzt. Die Herren Käufer belieben sich entweder bei den betreffenden Wirthschaftsämtern oder bei der unterzeichneten Direktion unmittelbar zu melden.

2.

Der erledigte Baumgärtner=Posten in Konradswaldau ist wieder besetzt.

3.

Die in diesem Jahre in Konradswaldau zu verkaufenden Fasanen sind bereits verkauft.

Kunzendorf, den 28. Septbr. 1836.

Die Landgräfl. zu Fürstenbergsche Güter=Direktion.
Loeser.

Bekanntmachnng der General-Landschafts-Direktion.

Von den auf den Gütern Kozmin, Solacz, Lubin, Ossowo, Wieszkowo oder Wilkowo, Zelazno, Bomst und Wierzeja, haftenden landschaftlichen Darlehnen, sollen nachstehende Pfandbriefe abgelöset und im Hypothekenbuche gelöscht werden:

1.	Nr.	28/4415.	Kozmin,	Kreis	Krotoschin,	über	1000	Rthlr.
2.	—	29/4416.	dito	dito	dito	über	1000	—
3.	—	30/4417.	dito	dito	dito	über	1000	—
4.	—	31/4418.	dito	dito	dito	über	1000	—
5.	—	32/4419.	dito	dito	dito	über	1000	—
6.	—	33/4420.	dito	dito	dito	über	1000	—
7.	—	34/4421.	dito	dito	dito	über	1000	—
8.	—	152/3718.	dito	dito	dito	über	500	—
9.	—	211/6108.	dito	dito	dito	über	100	—
10.	—	411/2794.	dito	dito	dito	über	50	—
11.	—	461/6562.	dito	dito	dito	über	25	—
12.	—	13/2167.	Solacz,	Kreis	Posen	über	250	—
13.	—	25/2698.	dito	dito	dito	über	50	—
14.	—	27/6335.	dito	dito	dito	über	25	—
15.	—	16/2291.	Lubin,	Kreis	Kosten	über	250	—
16.	—	20/6474.	dito	dito	dito	über	100	—
17.	—	21/6475.	dito	dito	dito	über	100	—
18.	—	2/4685.	Ossowo,	dito	dito	über	1000	—
19.	—	3/4686.	dito	dito	dito	über	1000	—
20.	—	4/4687.	dito	dito	dito	über	1000	—
21.	—	12/6505.	dito	dito	dito	über	100	—
22.	—	13/6506.	dito	dito	dito	über	100	—
23.	—	14/6507.	dito	dito	dito	über	100	—
24.	—	2/4678.	Wieszkowo oder Wilkowo,	Kreis	Kosten,	über	1000	—
25.	—	3/4679.	dito	dito	dito	über	1000	—
26.	—	15/2298.	dito	dito	dito	über	250	—
27.	—	20/2649.	dito	dito	dito	über	100	—
28.	—	2/4673.	Zelazno,	Kreis	Kosten	über	1000	—
29.	—	3/4674.	dito	dito	dito	über	1000	—
30.	—	4/4675.	dito	dito	dito	über	1000	—
31.	—	5/4676.	dito	dito	dito	über	1000	—
32.	—	6/3855.	dito	dito	dito	über	500	—
33.	—	7/3856.	dito	dito	dito	über	500	—
34.	—	8/3857.	dito	dito	dito	über	500	—
35.	—	9/3858.	dito	dito	dito	über	500	—
36.	—	12/6484.	dito	dito	dito	über	100	—
37.	—	13/6485.	dito	dito	dito	über	100	—
38.	—	14/6486.	dito	dito	dito	über	100	—
39.	—	15/6487.	dito	dito	dito	über	100	—
40.	—	16/6488.	dito	dito	dito	über	100	—
41.	—	17,6489.	dito	dito	dito	über	100	—
42.	—	18/6490.	dito	dito	dito	über	100	—
43.	—	19/6491.	dito	dito	dito	über	100	—
44.	—	22/2912.	dito	dito	dito	über	50	—
45.	—	23/2913.	dito	dito	dito	über	50	—
46.	—	24/2914.	dito	dito	dito	über	50	—
47.	—	25/6862.	dito	dito	dito	über	25	—
48.	—	26/6863.	dito	dito	dito	über	25	—
49.	—	27/6864.	dito	dito	dito	über	25	—
50.	—	28/6865.	dito	dito	dito,	über	25	—
51.	—	29/6866.	dito	dito	dito	über	25	—
52.	—	30/6867.	dito	dito	dito	über	25	—
53.	—	31/6868.	dito	dito	dito	über	25	—
54.	—	32/6869.	dito	dito	dito	über	25	—
55.	—	53/4087.	Bomst,	Kreis	Bomst,	über	50	—
56.	—	10/3584.	Wierzeja,	Kreis	Samter,	über	1000	—
57.	—	11/3585.	dito	dito	dito	über	1000	—
58.	—	12/3586.	dito	dito	dito	über	1000	—
59.	—	13/3587.	dito	dito	dito	über	1000	—
60.	—	19/3013.	dito	dito	dito	über	500	--
61.	—	31/1851.	dito	dito	dito	über	250	—
62.	—	32/4841.	dito	dito	dito	über	100	—
63.	—	33/4842.	dito	dito	dito	über	100	—

Dieselben werden daher hiermit gekündigt, und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons, sobald als möglich an unsere Kasse einzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten jedoch die Inhaber der aufgerufenen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Cours befindlichen Zins-Coupons ihnen keine neue Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen, den 15. September 1836.

General-Landschafts-Direktion.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rentamte zur Disposition bleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in

176 Schffl. 3 Mtz. Korn,
155 = 9 = Gerste, } Pr. Maaß,
202 = $11\frac{1}{3}$ = Hafer,

wovon die Censiten auf Verlangen 47 Scheffel $2\frac{1}{3}$ Mtz. Hafer bis Breslau liefern müssen, soll höheren Bestimmungen zufolge meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 26sten Oktober c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr in dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rentamtes an, wozu Kaufslustige hiermit mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Namslau, den 29. September 1836

Königliches Rent-Amt.

Bau-Verdingung.

Es soll die Wiederherstellung eines Bollwerks an der Bürgerwerder-Schleuse

Montag den 10. Oktober c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

mit Ausschluß der Bauhölzer, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Unternehmer, besonders Zimmermeister, werden ersucht, sich im genannten Termine auf dem Bauplatze der Clarenfluthrinne einzufinden, 100 Rthlr. Caution zu deponiren und ihre Gebote abzugeben.

Der Zuschlag wird im Termine vorbehaltlich höherer Genehmigung ertheilt, weshalb Nachgebote nicht zuläßig sind. Anschlag, Zeichnung und Baubedingungen können erst im Termine vorgelegt werden. Breslau, den 2. Oktober 1836.

Der Königliche Wasserbau-Inspektor

v. Unruh.

Zins-Getreide-Verkauf.

Das für das Jahr 1836 in Natura eingehende Zins-Getreide, bestehend in

76 Scheffel $7\frac{9}{16}$ Metzen Weizen,
701 — $2\frac{3}{8}$ — Roggen,
227 — $6\frac{5}{16}$ — Gerste,
853 — $7\frac{7}{8}$ — Hafer,
ferner 67 Schock $18\frac{1}{5}$ Gebund Stroh

soll auf den 24. Oktober d. J. in dem Lokale des unterzeichneten Amts meistbietend verkauft werden.

Indem wir Kaufslustige hiezu einladen, bemerken wir: daß die Licitations-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden können.

Trebnitz, den 28. September 1836.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der unterm 22sten v. M. hinter dem Sträfling August Dziuba erlassene Steckbrief, wird bei dessen Wiederhabhaftwerdung hiermit zurückgenommen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derselbe während der Zeit, als er von hier weg war, einen Schuß mit Posten oder starkem Schrot in den linken Oberschenkel und in das Genick, und wie nicht unwahrscheinlich, bei Gelegenheit eines von ihm verübten Verbrechens, erhalten hat.

Die resp. Behörden werden daher ergebenst ersucht, sich in dieser Hinsicht etwa ergebende Nachrichten der unterzeichneten Kommandantur zukommen zu lassen.

Neisse, den 30. September 1836.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Auszug.

Auf den Antrag der verordneten Testaments-Exekutoren des verstorbenen Rickmann Carl Ernst von Nimptsch auf Poggenhoff und Rätelitz, und seiner gleichfalls verstorbenen Ehegenossin Charlotte Catharina Gottlieb geb. von Colmar, werden mit Beziehung auf die den Stralsundischen Zeitungen in extenso inserirten Proklamen vom heutigen Tage alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der genannten Erblasser, — welche testamentarisch nunmehr deren beiderseitigen nächsten Verwandten zufallen soll — insbesondere auch an die dazu gehörenden, auf der Insel Rügen, im Schaproder Kirchspiel belegenen Güter Poggenhoff und Rätelitz c. p. aus einem Erbrechte, aus Schuldforderungen, oder aus einem sonstigen Grunde Rechtens, Ansprüche und Forderungen haben, hiermit geladen, solche in einem der folgenden Termine, als am 10. Oktober, am 31. Oktober, oder am 21. November d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königlichen Hofgericht speziell anzumelden und nachzuweisen, bei Strafe immerwährenden Stillschweigens und gänzlicher Ausschließung von der von Nimptschschen Nachlassenschaft, welche Rechtsnachtheile durch die am 9. Dezember c. zu publizirende Präklusiv-Erkenntniß vollzogen werden sollen.

Zugleich gereicht zur Nachricht, daß, zufolge der Anzeige der Testaments-Exekutoren, der verstorbene von Nimptsch, ein Sohn des Balthasar Bogislav von Nimptsch und der Agneta Maria von Platen, die Geschwister des Vaters aber: ein Bruder, dessen Vornamen unbekannt, die Louise von Nimptsch, zuerst verehel. von Normann, dann verehel. von Ingermann, — von welcher unter Andern zwei Töchter, verehel. Wilmar und verehel. von der Lancker abstammen — ferner eine zweite Schwester, zuerst verehel. von Gagern danächst verehel. Bergh — von welcher unter Andern zwei Töchter, verehel. Krüger und verehel. Kosowsky abstammen — und endlich die Geschwister der Mutter: Eva Sophia von Platen, verehelichte von der Lancken, Hauptmann Joachim Christoph von Platen auf Venz, und Kammerherr Christian Friedrich von der Lancken auf Boldevitz — gewesen sind.

Datum Greifswald, d. 10. September 1836.

Königlich Preußisches Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) v. Möller, Präses.

Güter - Verkauf.

Preiswürdige Güter bei Breslau so wie in andern fruchtbaren Gegenden Schlesiens belegeu, welche guten Boden, schöne Wiesen, besonderen Forst, feine Schaafheerden und hübsche Wohn- und Wirthschafts - Gebäude haben, sind uns unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf übertragen worden, worüber wir die nöthige Auskanft zu ertheilen bereit sind. — Anfrage- u. Adress-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Das neueste Etablissement in Manufaktur- und Mode-Waaren von Benoni Herrmann & Komp.

Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond eine Treppe hoch,

hat ihr reichhaltiges Lager durch persönliche Einkäufe in der gegenwärtigen Leipziger Messe wieder vollständigst assortirt und empfiehlt sowohl die kostbarsten als auch billigsten Gegenstände in größter Auswahl, bestehend in den modernsten und prächtigsten seidenen und wollenen Mäntel-Stoffen, Cachemir-Thibets in glatt und faconnirt, höchst eleganten Ball- und Gesellschafts-Roben, Herbst- und Winter-Kleiderzeugen, worunter sich das jetzt so sehr beliebte Palmarine milanoise seiner besonderen Schönheit wegen auszeichnet, ächt französischen Long-Shawls, Umschlage-Tüchern, Atlas- und Gaze-Echarpes, Teppichen in allen Größen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Durch höchst vortheilhafte Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt, zu Preisen zu verkaufen,

die Niemand billiger stellen kann, und werden dem gütigen Vertrauen des Publikums durch die aufrichtigste und rechtlichste Handlungsweise immer mehr und mehr zu entsprechen suchen.

Für die Königl. Artillerie-Werkstatt zu Neisse soll die Lieferung nachbenannter Nutzhölzer an den Mindestfordernden, ganz oder theilweise öffentlich verdungen werden und hierzu Mittwoch den 16. November c. früh 9 Uhr im Bureau auf dem Bischofshofe zu Neiße, der Lizitationstermin statt finden. Es werden daher Lieferungsfähige zu diesem Unternehmen hiermit eingeladen und aufgefordert, ihre Anerbieten und Forderungen schriftlich oder mündlich bei diesem Termin abzugeben. Die Einlieferung der Hölzer muß Mitte Mai k. J. erfolgen; Proben derselben und die nähern Bedingungen können jederzeit bei der Werkstatt eingesehen werden. Wegen der Kaution steht fest, daß solche im Betrage von 1/5 des übernommenen Lieferungswerthes vom Unternehmer sogleich in die Werkstattkasse deponirt werden müsse.

1. Von Rothrüstern: 89 Achsfutter. 171 Arme, 126 große, 164 kleine Brackhölzer, 84 Deichselstangen; 1200 mittlere, 1653 kleine Felgen, 11 Langbäume, 42 Leiterstangen, 154 kleine Naben, 873 Ortscheite, 117 Schemmel und 25 Sperrhölzer.
2. Von Stieleichen: 26 kleine Achsen, 9 sechszöllige, 3 funfzehnzöllige Bohlen, 3449 kleine, 1644 mittlere Speichen und 105 Unterbäume.
3. Kiefern: 8 zweizöllige Bohlen.

Neisse, den 29. September 1836.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Auktion.

Am 5ten Oktober c. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 37 Reuschestraße, circa 70 Centner Eisen, 2 Fäßer Pottasche, 1 Kiste mit eisernen Ketten, 4 Fäßer mit verschiedenen Nägeln, 42 Stück rohes Garn, 1 Brückenwaage, 1 eiserne Geldkasse und verschiedene Handlungs-Utensilien, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 29. Sept. 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 6ten d. M. Vorm. von 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntler-Straße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Oktober 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 7ten d. M. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Packhofe

15 Ctr. Eisen und
3 Fäßer Seife,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Oktober 1833.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 7ten d. M. Nachm. um 2 Uhr sollen im Oberlandes-Gerichtsgebäude 14 eiserne Fensterladen, ein Fenstergitter, 11 Ofenthüren, 1 Küchen-Ausguß, 1 Ofenzylinder, 1 großer Teppich und 1 Ofenfuß von blauem Marmor, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Oktober 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Meine Niederlassung hierselbst als praktischer Arzt und Geburtshelfer beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, und deshalb zunächst alle Diejenigen, welche sich außerhalb meines früheren Wohnortes, Frankenstein, meiner ärztlichen Leitung anvertrauten, zu ersuchen, ihre Berichte nunmehr hierher (Ohlauer Straße Nr. 43) gefälligst senden zu wollen. Breslau, den 3. Oktober 1836.

Dr. Kurtz.

Eröffnung eines neuen Etablissements, Reusche-Straße Nr. 9 in den 3 Barben.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze eine

Putzwaaren- und Leinwand-Handlung

in Verbindung mit fertiger Leibwäsche aller Art für Herren und Damen,

unter der Firma:

verw. Pauline Stephany

errichtet und eröffnet habe.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die Absicht, mich dem Wohlwollen aller Derer zu empfehlen, die sich geneigt fühlen, durch gütigen Besuch meines neuen Etablissements mir ihre Bedürfnisse in diesen Branchen freundlichst vergönnen zu wollen.

Durch direkten Einkauf in der jetzt stattgefundenen Leipziger Michaelis-Messe und durch Beziehungen aus Wien ist es mir möglich, das Geschmackvollste und Vorzüglichste in neuem Putz darbieten zu können.

Genaue Kenntniß beider Branchen, verbunden mit einem reichhaltigen Lager, setzen mich in den Stand, die mir werdenden geschätzten Aufträge, sowohl hinsichtlich der Preise, als auch der reellen und prompten Bedienung, zur gänzlichen Zufriedenheit auszuführen.

Breslau, den 3. Oktober 1836.

Verw. Pauline Stephani,
Reusche-Str. Nr. 9 in den 3 Barben.

Wunsch.

Eine jüdische ehrbare Familie in Breslau wünscht eine erwachsene honette weibl. Person oder ein Paar Mädchen, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, unter sehr billigen Bedingungen in Kost und Pflege zu nehmen. Näheres in der Expedition der Bresl. Zeitung unter der Adresse A. Z.

Ein Mahagoni-Flügel von 7 Oktaven steht zum Verkauf: Neumarkt Nr. 1.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken

aus der Fabrik von

Wilh. Ermeler et Comp. in Berlin.

Indem ich mich mit meinem in allen Etiquets und Gattungen vollständig sortirten Lager Ermelerscher Tabacke empfehle, erlaube ich mir dabei zu bemerken, dass ich stets für abgelagerte Waare besorgt bin, in Quantitäten und im Einzelnen verkaufe, und bei 10 Pfd. und mehr den höchst möglichsten Rabatt gewähre. Ich bitte um fernere gütige Abnahme, und werde mir nach wie vor die reellste Bedienung zur Pflicht machen.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstrasse Nr. 6.

Mein Mode-Schnittwaaren-Lager bietet jetzt nach meiner Rückkehr von der Leipziger Messe eine reichhaltige Auswahl schönster Neuigkeiten dar.

Gustav Redlich,
Albrechtsstraße Nr. 3. nahe am Ringe.

Etablissement-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, wie ich am heutigen Tage hier Orts

Eine Specerei-Waaren- Delicatessen- Wein- und Tabak-Handlung, Kupferschmiede-Strasse Nr. 49,

Altbüsser-Straßenecke im Feigenbaum eröffnet habe. Demnach empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum mit obigen Waaren ganz ergebenst und versichere eben so reelle als prompte und billige Bedienung. Breslau, den 4. Oktober 1836.

C. E. Jäkel.

In Grafenort nächst Glatz ist ein sehr freundliches und bequemes Logis von ziemlichem Umfange zu vermiethen. Auskunft hierüber ertheilt daselbst:

Faber, Rentmeister.

10,000 Rthlr. à $4\frac{1}{2}$ pCt. jährl. Zinsen

sind gegen pupillarische Sicherheit, und einige tausend Thaler auf Wechsel sofort auszuleihen vom Anfrage- und Adressbüreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Landwirthschaftlicher Maschinen-Verkauf.

Mit einer Auswahl landwirthschaftlicher Maschinen, als:

Getreide-Schrot-Maschinen;

Sechs- und viermessrigen Siedeschneide-Maschinen;

Kartoffel-Schneide-Maschinen;

Kartoffel-Quetsch-Maschinen mit eisernen abgedrehten Walzen, für Brennereien;

Malz-Quetsch-Maschinen für Brauereien,

empfiehlt sich, mit der Versicherung der reellsten Bedienung und der möglichst billigsten Preise, zur geneigten Beachtung:

J. V. Münich,

Maschinen-Bauer, Oder-Straße Nr. 13.

Auch stehen bei demselben zwei Stück neue geschmiedete große Waagebalken und ein Walzwerk, zu Gold- und Silberarbeiter, Gürtler u. s. w. zum Gebrauch, für den möglichst billigsten Preis zum Verkauf.

Tettoir-Zangen

für Schafe, Trokars und Wollmesser, so wie Barometer und Thermometer jeder Art, feine Brillen und Lorgnetten, Hörröhre und sauber gearbeitete Reißzeuge empfiehlt:

A. W. Jäkel,
Mechanikus und Optikus,
Schmiedebrücke Nr. 2 nahe am Ringe.

Schlaf-, Haus- und Morgenröcke

für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, 2½, 3, 4, 5—6 Rtlr. zu haben, in der Handlung: Junkernstraße 36 Parterre.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, welcher sowohl deutsch als gut polnisch spricht, und durch seine höchst umsichtigen, an den Tag gelegten Ansichten, sowohl in der Oekonomie als in der Brau- und Brennerei, besonders aber durch seinen sittlich, fleißig und treu gezeigten Lebenswandel sich die größte Zufriedenheit seiner Prinzipale erworben hat, sucht unter soliden Ansprüchen bald oder zu Weihnachten ein anderweitiges Unterkommen. Näheres sagt der Kommissionär Menzel, Hummerei Nr. 10.

Neues Etablissement.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich heut

ein Tuch-Geschäft en detail
auf der Ohlauerstraße Nr. 83,
(dem Gasthof zum blauen Hirsch gegenüber)

eröffnet habe.

Vermöge der mir durch eine Reihe von Jahren erworbenen Waarenkenntniß, bin ich in den Stand gesetzt, allen geehrten Anforderungen auf das genügendste entsprechen zu können. Stets wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch eben so reelle als billige Bedienung das Vertrauen meiner verehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.

Breslau, den 3. Oktober 1836.

G. Fiebig.

Für die Herren Gutsbesitzer,

ist zu haben: Seifensieder-Düngerkalk und Asche, in großen Quantitäten. Das Nähere beim Kommissionair Bretschneider, Albrechtsstraße Nr. 10 zu erfahren.

Bast-Matten,

ganz neue, ächte russische, werden sehr wohlfeil verkauft, bei M. Manasse, Antonien-Straße im weißen Roß Nr. 9, eine Treppe hoch.

J. Jäschke junior, Bildhauer, wohnt von heute an Weidenstraße Nr. 18.

Mehre sehr gut rentirende Apotheken

sind zum billigen Verkauf nachzuweisen durch das Anfrage- und Adress-Büreau, im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Bei dem gegenwärtig so allgemeinen Bestreben, die vorzüglichsten Biere darbieten zu können, wünsche auch ich nicht zurückzustehen, und habe ich mir aus Schweidnitz von dem seit ältester bis jetziger Zeit so sehr beliebten Doppel-Biere, als einen Versuch einige Fässer kommen lassen, und verkaufe ich dieses von heut an das Quart zu 2 Sgr. Sollte dieses Bier, wie wohl zu vermuthen ist, den Beifall meiner geehrten Gäste erlangen, so wird es mein Bestreben sein, dann immer damit aufwarten zu können.

Häusler,
Neustadt, Breite-Straße Nr. 5.

Flügel-Verkauf.

Auf der kleinen Groschen-Gasse Nr. 10, in der Wagen-Lackier-Fabrik stehen neue Flügel-Instrumente von guter Bau- und Tonart billig zum Verkauf.

Gustav Junker,
Instrumentmacher.

Eine Wittfrau, welche einer Landwirthschaft als Wirthschafterin vorgestanden hat, gute Zeugnisse besitzt, wünscht in derselben Eigenschaft auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei der verw. Thiel, Albrechtsstraße Nr. 23 zwei Treppen hoch.

Ein Kandidat der Theologie wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Das Nähere bittet man zu erfragen: Nikolai-Straße Nr. 69 im grünen Kranz, im Gewölbe der Tabackshandlung.

Wagen-Plätze

sind Hummerei im rothen Hirsch zu vermiethen.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln

in starken und gesunden Exemplaren empfiehlt die

neue Saamen-Handlung

des Julius Monhaupt,
Albrechtstraße Nr. 45.

Die neue Damenputzhandlung von T. S. Schröder, Ring (Naschmarkt) Nr. 50 eine Treppe hoch

empfiehlt die so eben von Leipzig und Wien angekommenen neuen Modelle in Hüten und Hauben, und empfiehlt solche zu den allerbilligsten Preisen.

Frische, große holsteiner Austern

empfing mit gestriger Post und empfiehlt

Christ. Gottl. Müller.

Französische und deutsche Tapeten

in den allerneuesten Desseins und zur größern Auswahl empfiehlt zur gütigsten Beachtung die

neue Tapeten-Niederlage Schuhbrücke Nr. 19, im Tempel

des
K. Wiedemann, Tapezirer.

Große Holstein. Austern und marin. Forellen,

erhielt mit heutiger Post:

Karl Wysianowski,
im Rautenkranz.

Gutes altes trockenes Gersten Brau- und Brenn-Malz ist billig zu verkaufen: Schmiedebrücke Nr. 20.

Der an das Oderufer und die Hirschgasse gränzende, bisher als Düngergyps-Niederlage benutzte Theil des Grundstücks sub Nr. 6 der genannten Straße, zur Niederlage von Waaren vorzüglich geeignet, ist, vom 15. Oktober d. J. ab, anderweitig zu vermiethen vom Eigenthümer des Hauses Nr. 6 der Hirschgasse auf dem Hinterdom.

(Sehr guter Himbeersaft) mit Zucker, das große Quart zu einem Reichsthaler, ist wieder zu haben: Junkernstraße Nr. 3. eine Stiege hoch.

Roßhaare,

gereinigte und gesottene, werden äußerst wohlfeil verkauft: in der Roßhaar-Niederlage, Antonien-Straße im weißen Roß Nr. 9 eine Treppe hoch, bei M. Manasse.

Es hat sich am 19. v. M. ein weiß- und braungefleckter Jagdhund, männlichen Geschlechts, mit grünem Halsbande, zu mir gefunden. Der Eigenthümer desselben wird ersucht, ihn gegen Erstattung der Futterkosten und der Insertionsgebühren Antonienstraße Nr. 14 bis zum 10. d. M. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls ich denselben für mein Eigenthum betrachten werde.

Riemerzeile Nr. 21 ist die erste und vierte Etage, jede aus einer Stube und einem kleinen Abschlag bestehend, die erstere zu einem Verkaufs-Lokale sehr anwendbar, sofort zu vermiethen und zu beziehen, und das Nähere im Silberladen in demselben Hause zu erfahren.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine meublirte Stube, Neustadt breite Straße Nr. 29, nahe an der Promenade.

Angekommene Fremde.

Den 2. Oktober. Drei Berge Hr. Geh. Kommerzienr. Ruffer a. Liegnitz. Fr. Maj. v. Briesen aus Prieborn. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Wolff aus Barmen. — Weiße Adler: Landes-Aeltester von Prosch a. Hausdorf. Hr. Oberamtm. Bieneck a. Tschelsch. Hr. Insp. Chorus a. Zuschenhammer. Hr. Senator Tormely a. Tarnowitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. v. Tykel a. Polen. Hr. Gutsb. v. Diericke a. Zirkwitz. Hr. Bar. v. Teichmann aus Freyhahn. Herr Oberamtmann Kretschmer a. Przygodziee. Hr. Kfm. Staudinger u. Hr. Kfm. Welsch a. Troppau. Hr. Kfm. Tauber a. Rybnik — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Dyhrn a. Gimmel. Hr. Oberst-Lieut. Baron v. Gaisberg aus Guhrau. Hr. Gutsb. Schäffer a. Dankwitz. Hr. Gutsb. Glenck a. Jänowitz. Hr. Gutsb. v. Seidlitz a. Pilgramshain. Hr. Rentmstr. Schorr aus Jordansmühl. Hr. Pfr. Hauser a. Gr. Kniegnitz. Hr. Kfm. Wienskowitz. a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Elsner a. Ziesserwitz Hr. Kfm. Haupt a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Krone: Hr. Hptm. v. König a. Klinkenhaus. — Gold. Löwe: Hr. Lieut. Gröger aus Töpplivode. — Gold. Baum: Fr. Gutsb. Vogel a. Bartoszziewitz. Hr. Gutsb. Hübner a. Guhlau. Hr. Gutsb. v. Rieben a. Tschilesen. Hr. Gutsb. v. Wenzyk a. Mroczen. Hr. Gen. Pächter Tschirner a. Seifersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hrn. Gutsb. Tillgner a. Qualwitz, Seidel aus Gr. Bargan, Stephan a. Wonnwitz u. Müller a. Würben. Hr. Graf v. Hardenberg a. Briez. Hrn. Kfl. Pape, Fiedler, Geißler u. Heckel a. Neisse; Galewski a. Brieg; Mannheimer a. Beuthen; Schlesinger a. Gleiwitz; Klopsch a. Kreutzburg u. Friedländer a. Ratibor. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. Gutsb. v. Wilamowitz aus Smolice. Hr. Gutsb. Lachmann a. Osseg. — Hotel de Pologne: Fr. Gen. Lieut. v. Laszkiewicz u. Fr. Oberst v. Gulakkionow aus Wilna. Hr. Gutspächter Anders a. Kobierno. Hr. Gutspächter Köppel aus Benice. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Seidlitz a. Habendorf. Hr. Lieut. v. Wenckstern a. Saaerlouis. Hr. Lieut. Kummer aus Guhrau. Hr. Oberamtm. Burow u. Hr. Pastor Richter a. Karschau. Gold. Zepter: Hr. Gutspächter Rosse aus Namslau. Hr. Gutspächter v. Bokolnicki a. Wrotkowo. Hr. Maj. Graf v. Burghaus a. Mühlatschütz. Hr. Gutsb. Buschke aus Carmine. Hr. Gutsb. v. Krenski aus Grembanin. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Kleschwitz. Hr. Kfm. Franke u. Hr. Stadtrichter Schneider a. Reichthal. Hr. Bank-Beamter Kolakowski a. Warschau. — Große Stube: Hrn. Gutsb. v. Sokolnicki u. v. Niemojowski a. Groß-Herzgth. Posen. Hr. Gutsb. v. Falkenhayn a. Polnisch-hammer. Hr. Maj. v. Garczynski a. Szkaradowo. Hr. Gutsp. Kobelt aus Göppersdorf. — Weiße Storch: Hrn. Kfl. Goldring u. Zadowitz aus Praschkow. Gold. Hirschel: Hrn. Kfl. Pik, Brauner, Wodislaw u. Heide a. Bendzin. — Fechtschule: Hrn. Kaufl. Sachs aus Münsterberg; Jeroslaw u. Lasker a. Kempen; Neumann a. Rawicz u. Laskowitz a. Kröben. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor). Hr. Gutsb v. Oheimb a. Ober-Sternitz. Hr. Refer. Hielscher a. Jauer.

Privat-Logis: Am Ringe 11. Fr. Geheimeräthin Meyer. Fr. Steuerräthin Raiser und Herr Hptm. v. Wenckstern a. Glatz. Am Ringe 50. Hr. Tuchfabr. May a. Kalisch. Oderstr. 40. Hr. Kfm. Schöps a. Bojanowo. Oderstr. 23. Hrn. Gutsb. v. Schönitz a. Klein Klauben; v. Böhm a. Droschkau.; v. Prittwitz a. Glausche u. v. Hocke a. Polysen. Hr. Major v. Rothkirch aus Prisselwitz. Hr. Justizrath Schwarz a. Trachenberg. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Ellguth. Hr. Gutspächter Böhme a. Lauterbach. Am Ringe 27. Hr. Kfm. Friedländer a. Berlin. Blücherplatz 14. Hrn. Kaufl. Stern und Cohn a. Grünberg. Bischofstr. 8. Hr. Lieut. v. Salisch a. Posen v. 6. Infant. Reg. Hr. Lieut. v. Radonitz a. Kempen v 1. Ulanen-Reg. Am Ringe 30. Hr. Lieut. Huye a. Danzig v. d. 1. Art. Brig.

Getreide-Preise.

Breslau den 3. Oktober 1836.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 1 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.